

## Sachbücher

- 1 (–) **Samuel Koch / Christoph Fasel**  
Zwei Leben  
Adeo; 17,99 Euro



Der querschnittgelähmte ehemalige Kunstturner über seinen Unfall bei „Wetten, dass ...?“ und die Bedeutung von Glück

- 2 (1) **Philippe Pozzo di Borgo**  
Ziemlich beste Freunde  
Hanser; 14,90 Euro

- 3 (2) **Rolf Dobelli**  
Die Kunst des klaren Denkens  
Hanser; 14,90 Euro

- 4 (3) **Joachim Gauck**  
Freiheit  
Kösel; 10 Euro

- 5 (5) **Hans-Ulrich Grimm**  
Vom Verzehr wird abgeraten  
Droemer; 18 Euro

- 6 (–) **Carsten Maschmeyer**  
Selfmade  
Ariston; 19,99 Euro

- 7 (4) **Norbert Robers**  
Joachim Gauck – Vom Pastor zum Präsidenten – Eine Biografie  
Koehler & Amelang; 19,90 Euro

- 8 (6) **Joe Bausch**  
Knast  
Ullstein; 19,99 Euro

- 9 (7) **Jürgen Domian**  
Interview mit dem Tod  
Gütersloher Verlagshaus; 16,99 Euro

- 10 (9) **Bill Mockridge**  
Je oller, je doller  
Scherz; 14,99 Euro

- 11 (10) **Hans Küng**  
Jesus  
Piper; 19,99 Euro

- 12 (8) **Harry Belafonte mit Michael Shnayerson**  
My Song  
Kiepenheuer & Witsch; 24,99 Euro

- 13 (11) **Wibke Bruhns**  
Nachrichtenzeit  
Droemer; 22,99 Euro

- 14 (12) **Walter Isaacson**  
Steve Jobs  
C. Bertelsmann; 24,99 Euro

- 15 (18) **Gunter Frank**  
Schlechte Medizin – Ein Wutbuch  
Knaus; 16,99 Euro

- 16 (17) **Thea Dorn / Richard Wagner**  
Die deutsche Seele  
Knaus; 26,99 Euro

- 17 (13) **Cid Jonas Gutenrath**  
110 – Ein Bulle hört zu – Aus der Notrufzentrale der Polizei  
Ullstein extra; 14,99 Euro

- 18 (20) **Martin Wehrle**  
Ich arbeite in einem Irrenhaus  
Econ; 14,99 Euro

- 19 (14) **Heiner Geißler**  
Sapere aude! Warum wir eine neue Aufklärung brauchen  
Ullstein; 16,99 Euro

- 20 (15) **Adam Zamovski**  
1812 – Napoleons Feldzug in Russland  
C. H. Beck; 29,95 Euro

seine Gegenstimme, einer raunt: „Wozu bist du überhaupt hergekommen?“ „Stimmt“, sagt Spaemann und ist kuriert.

Keine Systeme mehr, nie wieder Zwang! Was ist er nun, fragt Sattler, ein katholischer Philosoph? Nein, Spaemann protestiert mit Recht. Das wäre eine Verengung. Er ist freidenkender Philosoph, aber daneben strenggläubiger Katholik. Natürlich spielen diese Einstellungen für das Denken eine Rolle, aber das Gleiche besorgt der Atheismus schließlich für das Denken von Kollegen.

Doch er denkt stets den Gegner und dessen Argumente mit: In Fribourg hört er Vorlesungen über Thomas von Aquin, aber auch die Systemtheorie eines Biologen, beides auf Latein. In Münster stößt er zum „Collegium Philosophicum“ um Joachim Ritter, das die konservative Antwort auf die linke „Frankfurter Schule“ um Horkheimer und Adorno bildet.

Deren „Dialektik der Aufklärung“ begeistert ihn, was ihn nicht hindert, seine Promotion über einen frommen adligen Querkopf der Französischen Revolution, Louis-Gabriel-Ambroise de Bonald, zu schreiben und provokant den „Ursprung der Soziologie aus dem Geist der Restauration“ zu erklären.

Einer wie Robert Spaemann weicht nicht zurück, als Studenten die Hörsäle stürmen in den späten sechziger Jahren. Er beantwortet die Flugblätter der marxistischen Gruppen mit eigenen, besser geschriebenen. Abends streitet er sich mit den Anführern darüber, wer wen im Falle einer Revolution erschießen sollte, aber als er den Ruf nach Heidelberg erhält, veranstaltet der Asta einen Fackelzug, um ihn zum Bleiben in Stuttgart zu bewegen.

Aus jeder Seite dieses Gesprächs wehen den Leser die Abenteuerlust und die geistige Kampfbereitschaft dieses Gelehrten an, den es später nach Rio de Janeiro zieht, dann nach Salzburg und schließlich München, der den Papst in Castel Gandolfo berät, aber mit dem Boykott droht, als der unbequeme Johann Baptist Metz eingeladen werden soll.

Zwischendurch komische und bewegende Erinnerungen, etwa an einen Kaffee-Nachmittag mit dem Freund Heinrich Böll während der RAF-Hysterie, der von einem Sturmkommando der Polizei gestört wurde – man hatte die unbekanntenen Besucher beschattet. Aber auch eine Osternacht bei den Mönchen auf dem Berg Athos mit Meditationen über die Liturgie. Beschlossen wird diese Buchkomposition mit einem funkelnden Essay über „Die zwei Interessen der Vernunft“, letztlich wieder über die Wahrheit.

Ein besseres Geburtstagsgeschenk zum 85. hätte Robert Spaemann seinen Lesern nicht machen können. Es ist das Geschenk eines schöpferischen, unabhängigen Geistes. ◆